

LEBENS Ganzheit

„LEBENS LAUF“

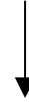
versus.

„LEBENS GESCHICHTE“

- Lebensdaten. Fakten. Jahreszahlen
- Lebensdokumente, (z.B. Zeugnisse)
- Lückenlosigkeit des Lebenslaufes
- Vermeidung emotional bestimmter Wertungen und Meinungen
- Kürze (z.B.: tabellarischer Lebenslauf)
- Objektivierbarkeit / Nachprüfbarkeit
- Typisierungen von „Normalbiographien“
- persönliche Deutungen / Interpretationen (außer Fakten vor allem auch Ansichten / Meinungen / subjektive Urteile)
- Lebensgeschichte mit Zeitsprüngen / Lücken
- Orientierung an Lebensmotiven, Interessen, an Werten und Sinnsetzungen
- zeitliche Lebenseinteilung eher aufgrund von emotional bedeutsamen Lebenshöhepunkten, Krisen- und Krankheitszeiten, Beziehungskonflikten, Unfällen, Reisen,



schicksalhaften Begegnungen und dergl.



2/2

Die persönliche Biographie als **Lebensgeschichte** , als **Lebenserzählung**

- in **eigener** Perspektive: autobiographische Konstrukte: „Dichtung und Wahrheit“ GOETHE
Selbstdeutungen (Versuche, sich selbst zu verstehen)
individuelle Lebensphilosophie und Lebensanschauung
Subjektivität des eigenen Standpunktes
(wie eine Person sich selbst und das eigene Leben sieht oder sehen will) ,Lebenslügen ,Selbstvergötterung/Selbstverachtung
Absolutsetzung des eigenen EGO (oft ohne Selbstkritik)
- in **fremder** Sichtweise: mit Maßstäben anderer Menschen beurteilt und bewertet,
auch aus zeitlichem Abstand, im Vergleich zu anderen Zeit-
und Standesgenossen kritisch relativiert und eher verobjektiviert.

